

ASTA

info



**Nr. 15 ...
Mai 2012**

**Blumige Aussichten
für demokratische
Hochschulpolitik.**

Rahmenprüfungsordnung

Systemakkreditierung

Demokratiedefizit

ES brodelt an der FU

Rahmenprüfungsordnung: Weitreichende Reform der Prüfungsangelegenheiten im Hinterzimmer und ohne Einbeziehung akademischer Gremien geplant

Derzeit plant das Präsidium der FU eine weitreichende Neuregelung der allgemeinen Prüfungsangelegenheiten. Dazu erarbeitete die Hochschulleitung im Alleingang eine Rahmenprüfungsordnung (kurz RPO), die universitätsweit gelten soll. Alle modularisierten Studiengänge der FU wären gleichermaßen betroffen.

Im Zuge dieses Prozesses werden nicht nur die Studierenden, sondern auch die akademischen Gremien der FU systematisch durch das Präsidium übergangen. Ein öffentlich gewordener Entwurf der geplanten Rahmenprüfungsordnung enthält zahlreiche restriktive, unsoziale und studierendenfeindliche Regelungen, welche offenbar am 20.06.2012 ohne weitergehende Diskussion vom Akademischen Senat (AS) der FU beschlossen werden sollen.

So sind in dem Entwurf u.a. FU-weit noch maximal zwei Wiederholungsversuche pro Modul vorgesehen. Die geplante Übergangsregelung für bereits immatrikulierte Studierende sieht vor, dass es einen letzten Prüfungsversuch für all diejenigen Studierenden geben soll, die bislang zwei Mal oder öfter eine Modulprüfung nicht bestanden haben. Verpflichtende Prüfungsberatungen als Mittel zur Auflagenerteilung sind laut Entwurf nunmehr quasi studienbegleitend konzipiert. Einige weitere Punkte gehen zudem weit über die Bestimmungen des Berliner Hochschulgesetzes, welches letztes Frühjahr reformiert wurde, hinaus.

„Bei der Rahmenprüfungsordnung geht es um die Beseitigung vieler Regelungen – nämlich um nahezu alles, was in den Bildungsprotesten der letzten Jahre mühsam erstritten worden ist“ sagt Anne Schindler, hochschulpolitische Referentin des AStA FU. Anders als bei den Protesten der letzten Jahre brodelt es an der gesamten FU. „Die breite Masse der Studierenden hat eine klare Meinung zur geplanten Rahmenprüfungsordnung und ist entsetzt über die Art und Weise, wie demokratische Grundprinzipien und ihre Studienvorstellungen an der FU mit Füßen getreten werden. Es ist ein Skandal, dass der Berliner Senat derart undemokratische Verfahrensweisen einfach toleriert“, sagt Philipp Bahrt, Sozialreferent des AStA FU.

Am 06.06.2012 soll eine studentische Vollversammlung alle FU-Studierenden bezüglich der neuen Rahmenprüfungsordnung aufklären. Dabei wird es allerdings um mehr gehen, als nur um die geplante Reform. „Es ist ein Punkt erreicht, an dem das Demokratiedefizit an der FU einen solchen Grad erreicht hat, dass wir Studierende dies nicht länger einfach hinnehmen dürfen“, so Ronny Matthes, studentisches Mitglied

des Akademischen Senats der FU.

Auch das Studierendenparlament hat auf seiner Sitzung am 24.04.2012 einstimmig eine scharfe Resolution gegen den vorliegenden Entwurf sowie die undemokratische Verfahrensweise des Präsidiums der FU verabschiedet:

Das 31. Studierendenparlament der FU Berlin fordert eine grundlegende Überarbeitung der seitens des Präsidiums für die FU geplanten Rahmenprüfungsordnung und weist den aktuellen Entwurf als extrem restriktiv und völlig inakzeptabel zurück.

Wir wenden uns insbesondere entschieden gegen die in dem Entwurf enthaltene Verschärfung von Zwangsexmatrikulationsmechanismen, die Regelungen zur potentiellen Ausweitung der Anwesenheitspflicht sowie gegen die massive Einschränkung der Prüfungswiederholbarkeit. Es existieren keinerlei Statistiken oder andere nachvollziehbare Gründe, welche die Notwendigkeit sowie die Verhältnismäßigkeit derart restriktiver Mechanismen belegen könnten. Auch die geplante Übergangsregelung für bisher immatrikulierte Studierende ist angesichts der Existenz einer erheblichen Anzahl Studierender, welche mit Inkrafttreten der Ordnung in mindestens einem

Fall zwingend einen Drittversuch bestehen müssten, untragbar und muss dringend überarbeitet werden. Die Modulnennung darf darüber hinaus in keinem Fall mit der Prüfungsanmeldung verknüpft werden, um nicht noch zusätzlichen Druck zu generieren.

Eine Einbeziehung oder Information Studierender hinsichtlich des Erarbeitungsprozesses für die Rahmenprüfungsordnung war zu keinem Zeitpunkt gegeben und ist seitens des Präsidiums nach wie vor nicht geplant. Aus diesem Grund sind der gesamte Prozess sowie sein vorläufiges Ergebnis als undemokratisch zurückzuweisen.

Die geplante Rahmenprüfungsordnung stellt insgesamt einen breiten Angriff auf die Vielfalt und die Freiheit der Lehre dar und ist inhaltlich in weiten Teilen darauf ausgerichtet, Studierende erheblich unter Druck zu setzen. Dabei wirkt sich der steigende Leistungsdruck insbesondere auf sozial benachteiligte Studierende aus, die durch ihre persönliche Situation auf eine freie und flexible Studienstruktur und Zeiteinteilung angewiesen sind. Die Exzellenzinitiative sowie die Novellierung des BerLHG führen somit gleichermaßen zu einer unsozialen, rückwärtsgewandten und anti-emanzipatorischen Dynamik in der Hochschulbildung, welche es seitens aller beteiligten Akteure aufzuhalten gilt.

Breiter Angriff auf die Vielfalt und Freiheit der Lehre, darauf ausgerichtet, Studierende erheblich unter Druck zu setzen.

In den kommenden Wochen wird es weitere studentische Vernetzungstreffen zum Thema Rahmenprüfungsordnung geben:

Donnerstag, 24.05. – 12 Uhr – Mensafoyer (Silberlaube)

Mittwoch, 06.06 – Studentische Vollversammlung, voraussichtlich im Hörsaal 1a in der Silberlaube (achtet auf Aushänge!)

AS-Sitzung endet im Tumult

Akademischer Senat: FU-Präsidium übergeht akademische Gremien bei der Systemakkreditierung – Studierende fordern Konsequenzen!

Das Zauberwort heißt Systemakkreditierung. Das ist quasi der TÜV für Studiengänge. Und der macht alles klar, einfach und marktgerecht. Sagen die TÜV-Anbieter. Studiengänge ohne dieses TÜV-Siegel genießen einen fragwürdigen Ruf. Deswegen beeilen sich die Unis, die Systemakkreditierung schnell einzuführen.

Dass das auch schiefgehen kann, beweist die FU Berlin. Denn da heißt schnell anscheinend auch einfach, und in diesem Falle machte das Präsidium es sich besonders einfach. Es ignorierte bindende Entscheidungen des Akademischen Senats (AS), des höchsten Gremiums an der FU. Und das schmeckt den Senatsmitgliedern gar nicht. Doch was ist geschehen?

Um im Buddelkasten der systemakkreditierten Unis mitspielen zu dürfen, muss die FU die Akkreditierung erst einmal beantragen. Das macht sie bei einer privaten Agentur, in diesem Fall bei der Agentur AQAS. Die verlangt von der FU aber zunächst, dass sie Spielregeln aufstellt. Die FU muss sicherstellen, dass sie ein „Qualitätsmanagement“ in Studium und Lehre betreibt – und AQAS muss diesem Qualitätspapier zustimmen.

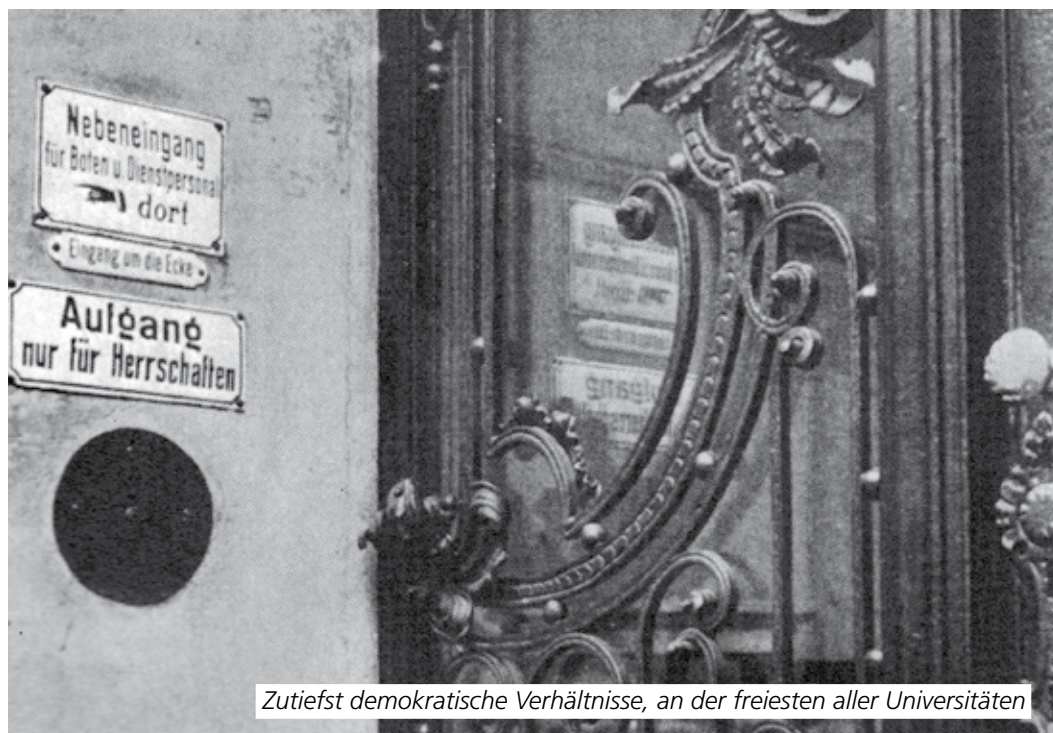
So ein Papier hat der AS nach vielem Hin und Her am 14.09.2011 beschlossen. Nach langem Ringen, viel Kritik und Bauchschmerzen wurde ein halbgarer Kompromiss verabschiedet. Der war nicht das Gelbe vom Ei, aber viele Formulierungen der rechten Listen im AS mussten draußen bleiben. Und einige von den Studis verlangte kamen rein.

Aber alles umsonst. Das Präsidium hat sich das Papier noch einmal vorgenommen und „angepasst“. Die AS-Mitglieder, die es von Anfang an kritisierten, meinten: „Wir erkennen das Qualitätspapier nicht wieder.“ Darin steht unter anderem, dass die FU darauf hinwirkt, das Studium kontinuierlich zu verkürzen. Etwas, das im ursprünglichen Entwurf nie auftauchte. Auch die kostenlosen Deutschkurse für ausländische Studierende etwa sind rausgeflogen. Selbst einige Profs meinten, das Papier sei „neoliberal“ und durchsetzt von „Marktsprache“.

Mit einer Kampfabstimmung ging die Hochschulleitung dann baden: Der Senat stellte in seiner Mehrheit fest, dass das Präsidium den AS übergangen hat. Das Präsidium, eine Clique aus ein paar Leuten, hat das höchste und demokratisch legitimierte Gremium der FU verarscht. Die Sitzung löste sich im Tumult auf. Und Präsident Alt kam wieder mal mit einem blauen Auge davon. Wie viele er wohl noch verträgt?

Die nächste Sitzung des AS findet statt am **Mittwoch, den 23.05.2012, 15 Uhr, im Sitzungssaal (Henry-Ford-Bau, Garystr. 35)**. Kommt hin und macht den Flachzangen Feuer unterm Arsch!

Die Presserklärung des AstA FU findet ihr unter astafu.de/presse



Zutiefst demokratische Verhältnisse, an der freiesten aller Universitäten

termine

(23.5.) Akademischer Senat

Tumulte gegen die autoritäre Präsidiumspolitik, 15 Uhr, Sitzungssaal des Henry-Ford-Baus

(24.5.) studentisches Vernetzungstreffen gegen Rahmenprüfungsordnung

ab 12 Uhr, Mensafoyer in der Silberlaube

(6.6.) studentische Vollversammlung

Informationen zur geplanten Rahmenprüfungsordnung, voraussichtlich 14 Uhr, Hörsaal 1a in der Silberlaube, achtet auf die Aushänge!

(20.6.) Akademischer Senat

kommt zahlreich, um die Abstimmung über die neue Rahmenprüfungsordnung zu verhindern! 15 Uhr, Sitzungssaal des Henry-Ford-Baus

(20.6.) AStA-Hoffest gegen RPO

flippige AS-Aftershow-Party mit Cocktails, VoKü & Kuchen, Kicker, Outdoor-Pool, Hüpfburg, Bücher- und AStA-Infotischen, Freebox, Glitzer-Blitzer-Schminken, Chillout-Zone, Basteln und Live-Musik

ab 16 Uhr im Innenhof der Rost- und Silberlaube, Bands ab 17 Uhr, Eintritt frei, barrierefrei



Impressum: Magazin des AStA der Freien Universität Berlin, Ausgabe 15, Mai 2012 :::: Herausgeber_in: AStA der Freien Universität Berlin, Otto-von-Simson-Str. 23, 14195 Dahlem, Telefon (030) 8390910, Online: www.astafu.de :::: Redaktion: Anahita Bidjanbeg, Anna Malou Bußmann, Fabian Bennewitz, Klara Suchan, Niklas Walendy, Philine Schall, Philipp Winkler :::: Kontakt: oeffref@astafu.de :::: Layout und Illustration: Philipp Winkler :::: Auflage: 1000 Stück

